



MY TURN - FRAUEN MIT MIGRATIONSERFAHRUNG STARTEN DURCH

Die Europäische Union fördert zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) das Programm „MY TURN“ in Deutschland.



Frauen mit Migrationserfahrung werden bundesweit im Rahmen von 65 MYTURN-Projekten beraten und begleitet

Neu nach Deutschland zugewanderte Frauen bringen eine Vielzahl an Erfahrungen, Kompetenzen, Wünschen und Potentialen mit. Gleichzeitig haben sie häufig sehr komplexe Unterstützungsbedarfe und sind am Arbeitsmarkt sowie in Qualifizierungsmaßnahmen deutlich unterrepräsentiert. MY TURN will daher dazu beitragen, dass (formal) geringqualifizierte Frauen mit eigener Migrationserfahrung verstärkt an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen und im Anschluss dauerhaft auf dem Arbeitsmarkt integriert sind.

Die Programmteilnehmerinnen sollen vorrangig in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einmünden, eine existenzsichernde selbstständige Tätigkeit aufnehmen oder eine (Teilzeit-) Ausbildung beginnen. Auch der Übergang von geringfügiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wird unterstützt.

Zu den Aufgaben der Projekte gehören eine frauenspezifische und lebenslagenorientierte Ansprache, (Verweis-) Beratung und Empowerment sowie eine kontinuierliche, vertrauensvolle und individuelle Begleitung der Projektteilnehmerinnen auf ihrem Weg in Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigung. Um Frauen langfristig und erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren, sind u. a. Kinderbetreuung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zentrale Beratungsthemen.

Um auf die unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedarfe eingehen zu können, setzen alle Projekte folgende Module um:

1. Miteinander verzahnte digitale und analoge Ansprache sowie Informationsvermittlung
2. Durchführung von Empowerment-Aktivitäten
3. Beratung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
4. Vernetzung mit Betrieben
5. Individuelle Begleitung

Rund ein Drittel der Projekte setzt das Wahlmodul „Lotsenstelle Kinderbetreuung“ um. Hier steht die zielgruppenspezifische Unterstützung von Müttern mit Migrationserfahrung bei der Suche und Inanspruchnahme von regulärer Kinderbetreuung im Mittelpunkt.

Zudem hat MY TURN eine starke Arbeitsmarktorientierung, um Teilnehmerinnen in Hospitationen und Praktika sowie in (Teilzeit-) Ausbildungen und möglichst sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen zu vermitteln.

Die Teilnehmerinnen werden während der gesamten Projektlaufzeit eng begleitet und unterstützt, insbesondere auch während Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen.

Die übergeordnete Vernetzungsstelle MY TURN unterstützt die vor Ort tätigen Projekte fachlich-inhaltlich bei ihrer Arbeit und vernetzt sie miteinander.

Darüber hinaus fördert sie Austausch und Vernetzung auch mit Akteuren außerhalb des Programms. Die Vernetzungsstelle ist erreichbar unter myturn@gsub.de.

Enge Verzahnung mit Partnern vor Ort

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine enge Verzahnung mit den lokalen Jobcentern und Agenturen für Arbeit gelegt.

Alle Projekte haben mit mindestens einem Akteur der lokalen Arbeitsverwaltung eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Auch findet eine enge Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Organisationen der (post)migrantische Zivilgesellschaft, Arbeitgeber*innen und vielen weiteren Akteuren statt.

Rückenwind und Unterstützung für die Projektarbeit und die lokale Vernetzung bietet eine Kooperationsvereinbarung, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städtetag geschlossen hat.

In der Verbesserung der individuellen Teilhabechancen neuzugewanderter Frauen sehen die Partner auch eine Chance zur Fachkräftesicherung.

Teilnehmerinnen im Programm MYTURN

Bundesweit sollen mehr Migrantinnen als bislang an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen und im Anschluss dauerhaft und nachhaltig auf dem Arbeitsmarkt integriert werden. Durch MYTURN sollen Frauen erreicht werden, die eine eigene Migrationserfahrung haben, (formal) gering qualifiziert sind und einen erhöhten Unterstützungsbedarf aufweisen.

Ein erhöhter Unterstützungsbedarf liegt unter anderem vor, wenn sie

- nach 2015 zugewandert sind,
- nicht oder nicht ausreichend von der Regelförderung der Agenturen für Arbeit und Jobcenter erreicht werden,
- keine oder nur geringe Praxis in der deutschen Sprache haben,
- Bedarf an (digitalen) Basiskompetenzen haben oder
- intensive Betreuung im Hinblick auf die Vereinbarung von Qualifizierungen bzw. beruflicher Tätigkeit und Familie benötigen.

Angesprochen werden EU-Bürgerinnen, Drittstaatsangehörige sowie anerkannt geflüchtete Frauen.

Bürgertelefon zum ESF

Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr
Freitag von 8 bis 12 Uhr

030 221 911 007

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Referat I6 – Grundsatzfragen der Migrations- und Integrationspolitik
11017 Berlin

E-Mail: I6-MYTURN@bmas.bund.de
Internet: www.my-turn.info;
www.esfplus.de/myturn; www.esf.de
Social Media: www.esf.de/facebook
www.esf.de/youtube
www.esf.de/instagram
www.esf.de/linkedin

Stand: April 2024

Diesen Flyer können Sie kostenlos herunterladen oder bestellen:

Bestell-Nr.: 37959
Internet: www.esf.de/publikationen oder
www.bundesregierung.de/publikationen
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Postalisch: Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
Telefon: 030 18 272-2721, Fax: 030 1810 272-2721

Service für hörbeeinträchtigte und gehörlose Menschen:
Gebärdentelefon: www.gebaerdentelefon.de/bmas
E-Mail: info.gehoerlos@bmas.bund.de

Satz/Layout: Grafischer Bereich des BMAS, Bonn
Druck: Hausdruckerei des BMAS, Bonn
Illustration (Titelbild): Digitas Pixelpark

Die Europäische Union fördert zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) das Programm „MY TURN - Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ in Deutschland.